Qualitätssicherung in der Lehrlingsausbildung

suissetec

Der qualifizierte Lehrbetrieb

Eine Hilfe zur Selbsthilfe für die Berufsbildner durch schrittweise Information über Ausbildungsinhalte und Selbstkontrolle mittels Checklisten.

Qualifizierter
Lehrbetrieb
Gebäudetechnik
suissetec zertifiziert

Das gemeinsame Ziel:

Die Ausbildung Jugendlicher ist nicht, wie manche den Eindruck haben, aufwändiger geworden, doch haben sich verschiedene Rahmenbedingungen verändert. Unser gemeinsames Ziel soll deshalb sein, die Ausbildung im Rahmen vorhandener Reglemente und Richtlinien zu optimieren und rechtzeitig zu bedenken, was wann zu tun ist, um das Ausbildungsziel zu erfüllen. Die Herausforderungen innerhalb unserer Branche erfordern mehr sehr gut qualifizierte Fachleute und zugleich Menschen, die sich richtig verhalten. Diese Ausbildung soll künftig den «qualifizierten Lehrbetrieben» vorbehalten bleiben. Diese werden sichtbar zertifiziert und bei jeder sich bietenden Gelegenheit bekannt gegeben. Sie zählen zur Elite unserer Branche.

Mehr Qualität in der Lehrlingsausbildung

1. Einleitung

Der weitaus grösste Teil der Schweizer Schulabgänger entscheidet sich für eine Berufslehre. Das bewährte und erfolgreiche System der dualen Ausbildung - praktisches Arbeiten und theoretische Ausbildung in der Berufsschule - soll erhalten und gestärkt werden. Dem Lehrbetrieb kommt dabei, in Zusammenarbeit mit der Schule, den Zentren der überbetrieblichen Kurse, den Eltern und dem Berufslernenden, eine entscheidende Rolle zu. Der Lehrbetrieb soll daher vermehrt durch einfache und praktische Hilfsmittel unterstützt werden, um mit weniger zeitlichem Aufwand mehr Ausbildungseffizienz zu erreichen.

2. Ausgangslage

Die Tatsache, dass gesamtschweizerisch nur rund 20% aller Gewerbebetriebe Berufslernende ausbilden, stimmt nachdenklich. Deshalb wurden Wege entwickelt, Ausbildner nicht einfach zu kritisieren, sondern aktiv zu unterstützen. Denn wo gearbeitet wird, passieren naturgemäss hie und da Fehler. Ziel ist, ein Qualitätssicherungssystem zu entwickeln, das

- bereits aktive Lehrbetriebe motiviert, noch besser zu werden, dies bei geringerem zeitlichem Aufwand und ohne Mehrkosten.
- noch nicht aktive Betriebe veranlasst, Berufslernende auszubilden, aus Einsicht und weil sie Unterstützung und Anerkennung finden.

Zu diesem Zweck ist im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe eine einfache und übersichtliche Checkliste zur Selbstkontrolle entwickelt worden. Anhand dieses Dokumentes kann der Ausbildner überprüfen, ob er seine Ausbildungsschritte zeitgerecht gestaltet. Dieser Selbsttest wird laufend durch «Lehrmeisterbulletins», «Lehrmeisterapéros» mit Vorträgen zur Methodik, Didaktik oder Lehrlingsbetreuung ergänzt und vertieft.

Parallel dazu wird eine CD-ROM abgegeben, auf welcher sich neben der Checkliste alle Ausbildungsreglemente befinden. Zusätzlich die Eignungstests, die Ausbildungskontrollen der Haustechnikplaner, die Wegleitungen für die Durchführung der IPA an den LAP der Haustechnikplaner sowie der halbjährliche Qualifikationsbericht an die kantonale Behörde.

Letztlich findet ein von speziell geschulten Auditoren geführtes Fachgespräch im Lehrbetrieb statt, wobei alle erforderlichen Unterlagen und Ausbildungsschritte sorgfältig überprüft werden.

3. Das Label «Qualifizierter Lehrbetrieb Gebäudetechnik»

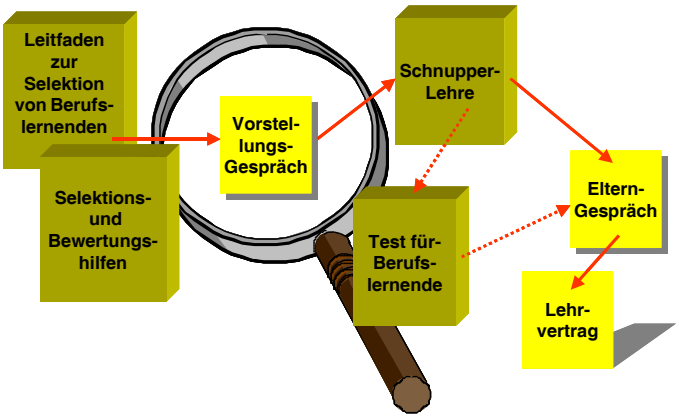
Mit der Zertifizierung qualifizierter Lehrbetriebe optimiert suissetec die Lehrlingsausbildung und startet einen Schritt in Richtung «einer neuen Generation von Berufsleuten». Der Wandel erfordert mehr Fachleute, die als bestqualifizierte Repräsentanten der Branche die zunehmend anspruchsvolleren Installationen sicherstellen. Damit verbunden ist auch eine Imagekorrektur der ganzen Branche.

Die Durchführung der Qualitätssicherung erfolgt auf freiwilliger Basis. Dies im Wissen, dass ein einmal erworbenes Zertifikat nach zirka zwei Jahren erneuert werden muss. Die Lehrbetriebe werden laufend zu Zwischenkontrollen angehalten und melden die entsprechenden Resultate oder Teilschritte der regionalen Projektleitung. Ein spezielles Dokument erfasst alle einzelnen Schritte und gibt damit jederzeit Auskunft über den Stand der Qualitätsmassnahmen in den einzelnen Betrieben. Ein Qualitätsbeauftragter meldet sich rechtzeitig zu einem Besuch und einem kurzen Gespräch an. Bei dieser Gelegenheit wird die vorliegende Qualitätssicherung überprüft, besprochen, und wo nötig optimiert.

4. Qualitätsmassnahmen im Einzelnen

Hilfen zur Lehrlingsselektion

- Ein Ordner zur richtigen Wahl von Berufslernenden mit
  - Selektions- und Bewertungshilfen,
  - Tipps für das Vorstellungsgespräch,
  - Programmvorschlägen für die Durchführung von Schnupperlehren,
  - Unterlagen zur Durchführung von Eignungstests.

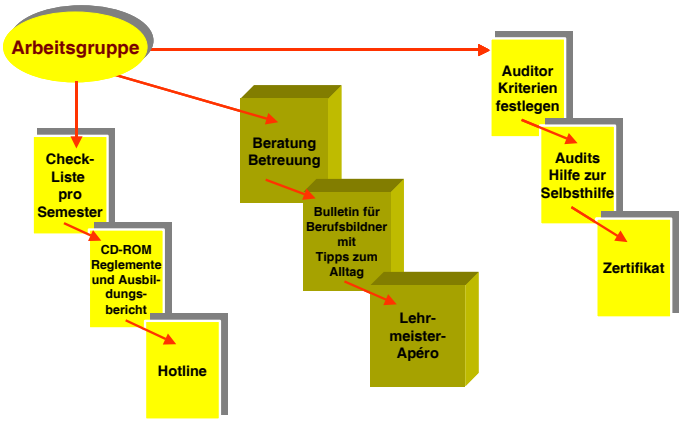


Der Lehrbetrieb

- erhält periodisch ein Informationsbulletin mit Anregungen und Tipps zur Lehrlingsausbildung.
- führt die Ausbildung im Rahmen einer Checkliste auf der Basis vorhandener Reglemente und Unterstützungshilfen durch.
- stellt der Qualitätssicherungsstelle halbjährlich einen einfachen, auf vorgedrucktem Formular erstellten Zwischenbericht zur Auswertung zu (dieser Bericht ist nicht neu, wurde aber oft vergessen, Arbeitsaufwand für den Ausbildner ca. 5 Min.).
- lässt durch einen von der Sektion bestimmten aussenstehenden Auditor Stichproben der Qualitätssicherung durchführen, wobei das Fachgespräch zu neuen Impulsen führt (Arbeitsaufwand für den Ausbildner ca. 30 Min.).
- erhält bei Erfüllung der Anforderungen ein Diplom sowie ein besonderes Logo für die freie Verwendung im Rahmen der Firmenwerbung.
- wird in einer besonderen Liste der Sektion geführt und bei jeder sich bietenden Gelegenheit bekannt gegeben.

Aufgaben / Abläufe

- Den Lehrbetrieben wird pro Semester eine Checkliste zur Verfügung gestellt.
  - Auf einer CD-ROM sind zahlreiche Hilfsmittel und der elektronisch ausfüllbare Ausbildungsbericht vorhanden. Bei Bedarf steht eine Hotline zur Verfügung.
- Eine regionale Arbeitsgruppe berät und betreut die Lehrbetriebe und veröffentlicht periodisch ein Bulletin mit Tipps zum Alltag.



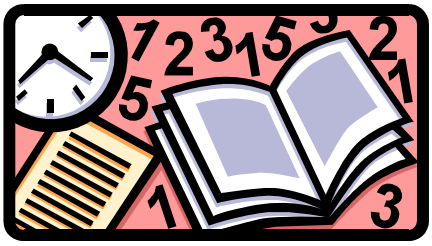
- An regional durchgeführten Lehrmeisterapéros können in ungezwungenem Rahmen Fragen aus dem Bildungsbereich sowie auch andere aktuelle Themen diskutiert werden.
- Nach Festlegung der Kriterien für die Zertifizierung der Lehrbetriebe führt der Qualitätsbeauftragte die Audits im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe durch und stellt der zuständigen regionalen Projektleitung Antrag auf die Ausstellung eines Zertifikats.

5. Bisherige Erfahrungen aus dem Pilotprojekt

Das Engagement der Bildungsverantwortlichen, meistens mit dem Betriebsinhaber identisch, ist gross. Die intensive Zusammenarbeit wirkt sich positiv auf das ganze Verbandsgeschehen aus. Die Motivation zur Lehrlingsausbildung hat sich verstärkt, man fühlt sich in einem verschworenen Team. Das Umfeld hat sehr positiv reagiert, Medien und andere Verbände haben diese Idee aufgenommen.

Entscheidend aber dürfte die Erkenntnis unter den Berufsbildnern sein, dass man sich sicherer fühlt, Ordnung in Ausbildungsunterlagen hat und der zeitliche Aufwand für die Neuerungen in einer ersten Phase zwar etwas grösser ist, gesamthaft aber die Rede davon ist, nun mit weniger zeitlichem Aufwand mehr Ausbildungseffizienz zu erreichen. Davon abgesehen erlaubt die klare Strukturierung von Abläufen mittels der Checkliste, Ausbildungsverantwortung vermehrt an geeignete Mitarbeiter zu delegieren. Das entlastet den Unternehmer und motiviert zugleich den Mitarbeiter, dem mehr Kompetenzen eingeräumt werden.

Zeitlicher Aufwand für den Ausbildner:



Vorselektion (Lehrlings- und Elterngespräche)	Std. 1,50	
Schnupperwoche (Eignungstest, Einführungen etc.)	Std. 3,00	
Selektion (Elterngespräche, Korrespondenz)	Std. 2,00	
Ausbildungskontrollen:		
Arbeitsbuch	monatlich ca.	Std. 1,00
Modell-Lehrgang	monatlich ca.	Std. 1,00
Ausbildungsbereich (inkl. Eltern- und Lehrlingsgespräch)	Quartal	Std. 2,00
Administration	Quartal	Std. 1,00

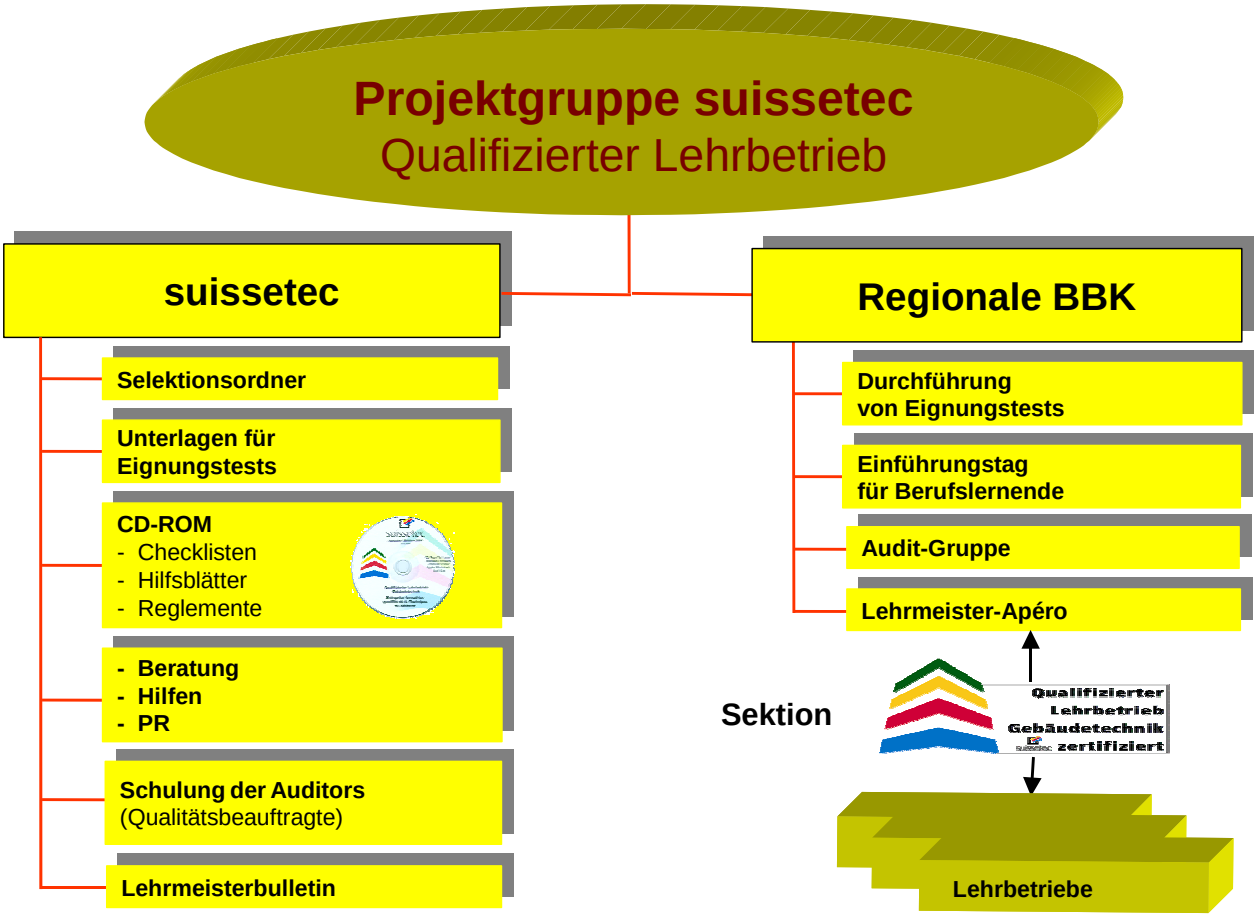
Zusammenfassung:

Vorselektion:
- Die Vorselektion ermöglicht einen sicheren Entscheid und zeigt eventuell zu ergreifende Massnahmen auf.

Kontrolle:
- Das Wahrnehmen gesetzlicher Pflichten ist durch die Checkliste sichergestellt.
- Der aktuelle Stand der Ausbildung ist jederzeit einsehbar.
- Schwachstellen und Lücken werden frühzeitig erkannt.
- Der Berufslernende arbeitet aktiv an der Ausbildung mit.
- Man hat das sichere Gefühl, alles richtig zu machen.

Fazit:
- Der Aufwand lohnt sich!
- Es ist eine Investition in die Zukunft der Branche, des Berufes sowie in den eigenen Betrieb.
- Die Ausbildung wird verbessert.
- Und letztendlich erhält der Lehrbetrieb ein gutes Image.

6. Wer macht was ?



suissetec
macht all das, was nötig ist, um die Arbeit der Sektionen zu vereinfachen.

- Bereits erhältlich sind Unterlagen zur richtigen Wahl der künftigen Berufslernenden sowie Ausbildungsprogramme zur Durchführung der Schnupperlehre.
- Ebenfalls vorhanden sind die Unterlagen zur Durchführung von Eignungstests.
- Verfügbar ist eine CD-ROM mit Eignungstest, Checklisten, Hilfsblättern, Reglementen sowie den Ausbildungskontrollen und den LAP-Wegleitungen für die Haustechnikplaner.
- Die regionalen Berufsbildungskommissionen werden bei der Beratung der Lehrfirmen und bei PR-Aktionen unterstützt.
- Die Auditoren werden durch die Sektion gestellt. Die Ausbildung dieser Qualitätsbeauftragten erfolgt jedoch durch suissetec.
- Geplant ist auch die periodische Herausgabe eines Bulletins und allenfalls die Einrichtung einer Hotline.

Die regionalen Berufsbildungskommissionen

- sind zuständig für die Durchführung der Eignungstests.
- organisieren und betreuen einen Einführungstag für die neu eintretenden Berufslernenden.
- bestimmen den Auditor, führen die Audits durch und zertifizieren die Lehrbetriebe.
- sind verantwortlich für die Durchführung der Lehrmeister - Apéros.

Projektgruppe suissetec

- All diese Aktivitäten werden von einer gesamtschweizerischen Projektgruppe begleitet und national koordiniert. Jeweils ein Vertreter der regionalen BBK hat dort Einsitz.
- Durch die Mitarbeit eines Mitgliedes der Arbeitsgruppen der Regionen in der Projektgruppe von suissetec kann das Projekt gemeinsam gestaltet, geführt und Synergien genutzt werden.

Themen sind:

- Erfahrungsaustausch
- Impulsgebung
- Koordination / Aufgabenteilung
- Motivation

Die Aufgaben der regionalen Projektverantwortlichen sind:

- Information und Motivation in der Region (Sektion / BBK)
- Bildung einer Arbeitsgruppe
- Gestaltung des Jahresplanes
- Suchen von Auditoren
- Organisation der Betriebsbesuche zur Qualitätssicherung
- Mitarbeit in der Projektgruppe von suissetec

Zusammensetzung der regionalen Arbeitsgruppe:

- Obmann BBK
- 2 bis 3 Beisitzer
- Vertreter Berufsschule
- Vertreter Kanton

Aufgaben:

- Information und Motivation
- Sicherstellen der laufenden Aufgaben
- Ansprechstelle für Fragen
- Auswahl der Auditoren
- Beurteilung, wer das Zertifikat erhält
- Finanzen

7. Die Qualitätsverantwortlichen

Die Ausbildung der Auditoren (Qualitätsverantwortliche) erfolgt zentral.

Geschult wird:

- Wie gehe ich beim Audit vor?
- Was und wie wird geprüft?
- Wie wird beurteilt?
- Wie reagiere ich auf Fehlleistungen?
- Wie ist das administrative Vorgehen?

Checkpunkte der Auditoren

Was wird z. Zeit geprüft?

- Sind die Personalien des Berufslernenden korrekt festgehalten?
- Sind alle Ausbildungsunterlagen vorhanden?
- Ist die Lehrlingsselektion gemäss der Checkliste umgesetzt worden?
- Sind im ersten Ausbildungssemester die auf der Checkliste aufgeführten Punkte behandelt worden?
- Ist der Bericht des letzten überbetrieblichen Kurses mit dem Lehrling besprochen worden?
- Besteht ein Dossier «Lehrlingsausbildung»?

Das Gespräch wird wohlwollend und motivierend gestaltet. Sollten Lücken erkannt werden, kann für deren Schliessung allenfalls ein Abschlusstermin gesetzt werden.

8. Das Audit im Lehrbetrieb

Vorbereitung der Berufsbildner

suissetec

1. Lehrjahr

Qualitäts-Sicherungs-Punkte	Visum	Datum	Bemerkungen
1. Ausbildungssemester			
- Für die Einführung der Lehrlinge / des Lehrlings in der ersten Woche im Betrieb liegen Checklisten vor			
- Das Ausbildungsprogramm wurde anhand des Modellehrganges besprochen und mit einfachen Tests überprüft			
- Die Bedingungen zur Führung des Arbeitsjournales sind erläutert und die Buch wird monatlich abgegeben, visiert und mit dem Jugendlichen besprochen			
- Die Lehrlinge / der Lehrling hat den ersten Einführungskurs besucht und die Eltern sind zum Besuch des Einführungskurses eingeladen worden			
- Der Ausbilder bezeichnete die Lehrlinge / den Lehrling während des Einführungskurses und führte mit dem Kursmoderator ein kurzes Gespräch			
- Der Qualifikationsbericht aus dem Einführungskurs wurde mit der Lehrlinge / dem Lehrling besprochen. Zuseit erforderlich wird eine ausführliche betriebsinterne Ausbildung eingeleitet			
- Der Qualifikationsbericht ist von den Eltern visiert			
- Der Ausbilder hat vor Ablauf der Probezeit mit dem Fachlehrer den Stand der schulischen Ausbildung kurz besprochen und es nötig mit der Lehrlinge / dem Lehrling Massnahmen festgelegt			
- Eine Einführung ins Rapportieren ist erfolgt			
- Das SBH-Qualifikationsblatt wurde vor Abschluss des 1. Semesters mit der / dem Jugendlichen besprochen, wo nötig sind Massnahmen eingeleitet			
- Dieser Jugendliche ist über die Bedingungen für den Besuch:			
- von Freikursen			
- der Berufsmittelschule			
- von Stützkursen informiert			
- Das Zeugnis der Berufsschule wurde mit der / dem Jugendlichen gemeinsam analysiert und nötige Massnahmen festgelegt			
- Die Eltern wurden in das Gespräch einbezogen und allfällige Promotionsauflagen und deren Konsequenzen besprochen			

Auch die Lehrbetriebe müssen sich auf den Besuch des Auditors vorbereiten und vorgängig prüfen, ob die Unterlagen gemäss Ankündigungsbrief aufliegen.

- Sind die Personalien auf Seite 2 der Checkliste ausgefüllt?
- Sind die aufgeführten Ausbildungsgrundlagen griffbereit und die CD-ROM installiert?
- Ist die Stimmung zur Umsetzung der Empfehlungen für die Lehrlingsrekrutierung positiv?
- Kann der Berufsbildner lückenlos über den Ablauf des 1. Ausbildungssemesters berichten?
- Besteht ein Dossier zur Ausbildung der Berufslernenden?

9. Das Zertifikat

Beurteilung

Qualifizierter Lehrbetrieb Gebäudetechnik suissetec zertifiziert

Der Test ist erfüllt wenn

- das Gespräch den Eindruck vermittelt, der Berufsbildner habe die Unterlagen studiert und bemühe sich, die anvisierten Ziele zu erreichen,
- die nötigen Eintragungen in der Checkliste (z.B. Personalien) erfolgt sind,
- der Qualifikationsbericht aus dem überbetrieblichen Kurs mit dem Berufslernenden besprochen und von den Eltern visiert ist.

Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)
043 244 73 00, Fax 043 244 73 79, info@suissetec.ch, www.suissetec.ch

Qualifizierter
Lehrbetrieb
Gebäudetechnik
suissetec zertifiziert

suissetec